



PFARRBLATT | April 2024



GOTTESDIENSTPLAN | April 2024

01. April | Ostermontag **KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

10.00 Hl. Messe

Kollekte für das Projekt Bibeln für die Gefangenen

03. April | Mittwoch **ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE**

14.00 Hl. Messe

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

06. April | Samstag **KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

16.00 Keine Beichtgelegenheit

17.00 Keine Hl. Vorabendmesse

07 April | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

2. Sonntag der Osterzeit

10.00 Hl. Messe

Kollekte für die Beratungsstelle

MÜTTER IN NOT

08 April | Montag **KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

17.00 Rosenkranz

10. April | Mittwoch **KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

17.00 Hl. Messe

Stiftsmesse für Friedi-Magdalena Hasler -Köppl

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

13. April | Samstag **KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Hl. Vorabendmesse

14. April | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

3. Sonntag der Osterzeit

10.00 Hl. Messe

Kollekte für die Krebsliga Graubünden

15. April | Montag **KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT**

17.00 Rosenkranz

17. April | Mittwoch **ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE**

14.00 Hl. Messe

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

20. April | Samstag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit
17.00 Hl. Vorabendmesse

21. April | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

4. Sonntag der Osterzeit

10.00 Hl. Messe

*Kollekte für die Nachhaltigkeit un-
serer Pfarreikirche*

22. April | Montag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

24. April | Mittwoch
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

27. April | Samstag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit
17.00 Hl. Vorabendmesse

28. April | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

10.00 Hl. Messe

*Kollekte für die Fachstelle kindsver-
lust.ch*

29. April | Montag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

Kollekte für die Beratungsstelle MÜTTER IN NOT

MÜTTER IN Not ist eine Beratungsstelle des Katholischen Frauenbundes St.Gallen - Appenzell. Sie wurde 1979 gegründet und ist vom Bistum St.Gallen als Hilfswerk anerkannt. Als Non-Profit-Organisation bietet sie unentgeltlich psychosoziale Beratung und finanzielle Unterstützung für Frauen an, führt Projekte durch und leistet Öffentlichkeitsarbeit.

Termine zum Vormerken für Kinder

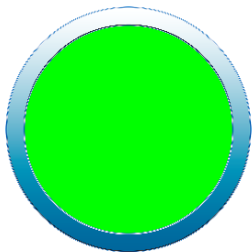
Fiira mit de Chlina siehe Kirkenaushang

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen:

14.04.2024 90 Jahre Frau Frieda Caluori, Schluochtstr.8, Langwies

27.04.2024 86 Jahre Herr Peter Kistler, Bahnhofstrasse 22, Peist

(es sind hier nur Geburtstage über 80 Jahren aufgeführt)



Die Kirchgemeindeversammlung findet am
Freitag, 12. April, 18.30 Uhr statt

Besuche bei kranken und älteren Kirchgemeindemitglieder
Ihr Pfarrer besucht Sie gerne zu Hause. Kontaktdaten auf der letzten Seite.

Ausmalbild



GRUSSWORT | Krzysztof Malinowski

Mutter

Wenn ich diesen Text schreibe, sehe ich meine Mutter in meinen Gedanken. Als Kind habe ich meiner Mutter am Muttertag immer ein Gedicht erzählt oder ein Lied gesungen. Es gab auch nie einen Mangel an Karten, auf denen ein rotes Herz aufgemalt war. Ja, unsere Mutter hatte ein gutes Herz für uns. Beginnen wir also mit dem Herzen. Einmal sagte Jesus Christus folgende Worte: « Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.» Die Rede ist von gegenseitiger Liebe. Und die Liebe wird durch das Malen, oder Zeichnen von Herzen symbolisch dargestellt. Und warum ist das Herz ein Symbol der Liebe?

In der physischen Beschreibung hat das Herz die Form unserer Faust. Seine Aufgabe ist es, Blut zu pumpen, damit das Blut unser Gehirn und jeden Teil unseres Körpers erreicht. Das Herz ist das Zentrum unseres Körpers, es ist das Wichtigste, es schlägt und du lebst, wenn es aufhört zu schlagen, stirbst du. Das Herz versorgt den Menschen mit Leben. Das Herz ist ein Symbol des Lebens und der Sinn des Lebens ist Liebe. Denn was wäre das Leben ohne Liebe. Heute möchte ich über die gute Funktion des Herzens, also über die Liebe in unserem Leben berichten. In der Liebe unterscheiden wir: Familienliebe, Ehe Liebe und Freundschaftsliebe. Im Mai feiern wir den internationalen Muttertag. Konzentrieren wir uns also auf die Familienliebe: die Mutter zum Kind und das Kind zur Mutter.

Eine Mutter zeigt Liebe in der Praxis, in der Tat: Sie zeugt ein Kind, trägt es neun Monate lang in ihrem Bauch, die Schmerzen bei der Geburt, das Essen, das Wechseln der Windeln, sie hilft, umarmt sie und begleitet sie mit Ratschlägen. Immer zusammen- Mutter und Kind. Sie- voller Sorge und Furcht, voller Wärme und herzlicher Gesten, ganz ihrem grossen Schatz ergeben, mit ihrer Liebe, Zeit, Kraft und ihr Herz schenkend. Eine Mutter muss warme Gefühle haben, ein Engel der Güte werden. Sie gibt ihrem Kind ein Beispiel, wie es durchs Leben geht. Ein Kind ist ein Mensch mit freiem Willen, den es verlieren kann, wenn seine Eltern ihn im Erziehungsprozess nicht erreichen können, wenn sie nicht in der Lage sind, seinen Charakter zu formen. Die Mutter opfert ständig Zeit und Ruhe, seinen Kindern nahe zu sein und auf sie aufpassen. Und so

vergehen die Jahre, die Kinder werden erwachsen, und die Mutter geht schweigend hinter ihnen her, mit ewig besorgten Augen.

1. Ständige Liebe (Du wirst deine Mutter als kleines Kind und als Erwachsener lieben, sie besuchen, sogar zu ihrem Grab kommen, dich an sie erinnern)

2. Hilfreiche Liebe (materiell, körperlich, etwas bringen, mit guten Taten bei Krankheit, Einsamkeit begleiten)

3. Liebe und Respekt, Wertschätzung (das 4. Gebot des Dekalogs: Du sollst Vater und Mutter ehren)

4. Verständnis, Einsicht (respektieren Sie immer den Rat ihrer Mutter, denn sie will das Beste, wir werden wählen, was wir wollen, aber berücksichtigen Sie die Stimme vieler)

5. Dankbarkeit (Dankbarkeit in Worten und die Taten)

Wir werden die Gelegenheit haben, unserer Mutter für alles zu danken, was sie für uns getan hat und weiterhin tun wird. Die besten Wünsche, abgesehen von unseren Worten, Geschenken oder die Gebete für die verstorbene Mutter, werden darin bestehen, die Liebe unserer Mutter jeden Tag umzusetzen, nicht nur an Feiertagen.

Gebet für Mama

Mein Herr, auch du bist Mensch geworden und hast von der Jungfrau Mutter Fleisch angenommen. Du wolltest auch während deines irdischen Lebens eine Mutter haben. Danke für meine Mutter. Ich verdanke ihr, was ich bin. Von ihr nahm ich meinen Körper, mein Blut. Sie will nichts von mir, sie will und betet nur dafür, dass es mir gut und glücklich im Leben geht. Danke Herr, für meine Mutter, für ihre Hilfe und Freundlichkeit, für ihr liebevolles Herz. Danke Gott, für die Liebe zu meiner Mutter, die in meinem Herzen verankert ist.

Danke Herr, für meine Mutter...

GASTBEITRAG | Gabriela Horvath-Zanettin

MUTTER – meine, seine, unsere

Mutter – alle haben eine, rund die Hälfte der Menschen könnte eine werden. Manche werden ungeplant oder ungewollt Mutter, manche bleiben ungewollt kinderlos oder entscheiden sich bewusst gegen ein Leben als Mutter. So unterschiedlich unsere Lebensentwürfe sind, so unterschiedlich sind wohl unsere Erinnerungen an die eigene Mutter und unsere Vorstellungen einer idealen Mutter.

Welche Beziehung habe ich zur eigenen Mutter, welche zu Mutter Maria und zu Mutter Erde? Wie beeinflussen diese Beziehungen meine Entwicklung, meinen Alltag, mein Leben?

Erde – Mutter allen Lebens

Mutter Erde bringt Pflanzen, Tiere, Menschen, alles Leben hervor. In der Verantwortung von uns Menschen liegt es, diese unsere Erde nicht auszubeuten und zu plündern, sondern fürsorglich mit ihr umzugehen, Verständnis für ihr Wohlergehen zu entwickeln. Wenn wir mit dieser Achtsamkeit durch die Natur gehen, können wir die Ruhe und Kraft spüren, die von Mutter Erde ausgeht. Das kann uns nähren und helfen, unsere vielfältigen Aufgaben – insbesondere auch als Mutter - gestärkt und in innerem Frieden wahrzunehmen. Wenn es gelingt, aus diesem inneren Frieden unseren Mitmenschen, unserem Partner, unseren Kindern zu begegnen, tragen wir mit dazu bei, die Welt zu einem wärmeren, friedvolleren Ort zu machen.

Um diese besondere Nahrung wissend, kann bereichern und uns mit Dankbarkeit erfüllen.

Maria – Mutter Jesu

«Mir geschehe, wie du es gesagt hast.» In dieser Antwort Marias an den Engel Gabriel, in diesem Ja zum Plan Gottes, steckt eine grosse Portion Demut und Vertrauen. Vertrauen, dass Gott es gut mit mir meint, dass er mit mir geht, auch wenn ich den Weg (noch) nicht kenne. Dieses Gottvertrauen kann im Leben einer Mutter eine enorme Kraftquelle, ein grosses Geschenk sein. Mütter können und müssen nicht die ganze Verantwortung für ihre Kinder tragen, sie dürfen darauf vertrauen, dass Gott mit ihnen und ihren Kindern ist.

Sich mit allen (mütterlichen) Sorgen und Ängsten Maria anvertrauen, um ihre Fürsprache bei Gott bitten, kann entlasten und befreien.

Selbst - Mutter haben und sein

Mutter zu werden bedeutet, ein komplett neues Kapitel in der eigenen Lebensgeschichte aufzuschlagen. Das war bei der eigenen Mutter so, das ist so, wenn Frau selbst Mutter wird.

Sich in der Mutterrolle einfinden, einen Umgang mit eigenen und fremden Erwartungen finden, Grenzen und Erschöpfung spüren, sich von Idealen lösen, von der eigenen Geschichte, eigenen Kindheit eingeholt werden: Dies und vieles Mehr sind die Herausforderungen im Leben einer Mutter.

Mit diesem Wissen auf die eigene Mutter zu schauen, kann helfen, Verletzungen, die uns in der Erinnerung an sie traurig stimmen, loszulassen. So kann heilen, was verletzt war.

Durften wir von unserer Mutter, unseren Eltern Geborgenheit, Liebe und Fürsorge erfahren, lässt uns die Erinnerung an die eigene Kindheit lächeln. Auch wenn Freude und Sorge sich im Familienalltag abwechseln, unterstützt uns dies, selbst eine gute Mutter zu sein. Vertrauen, dass das eigene Kind seinen Platz im Leben finden wird; Da-Sein, wenn das Kind, der Jugendliche uns braucht; körperliche Nähe schenken, gemeinsam lachen, verzeihen können: Das alles wird nicht perfekt gelingen. Braucht es auch nicht, gut genug reicht. Darum zu wissen, kann erleichtern und den Familienalltag entspannen.

Mutter Erde, Mutter Maria und die eigene Mutter ... sie alle möglichst oft als Kraftquelle und Nahrung erfahren dürfen – das wünsche ich uns allen.



Gabriela Horvath-Zanettin, Beraterin im psychosozialen Bereich (HFP), leitet die Beratungsstelle MÜTTER IN NOT in St. Gallen. Diese wurde 1979 vom Katholischen Frauenbund St. Gallen – Appenzell gegründet und ist vom Bistum St. Gallen als Hilfswerk anerkannt.

Als Non-Profit-Organisation bietet MÜTTER IN NOT unentgeltlich psychosoziale Beratung und finanzielle Unterstützung für Frauen an, führt Projekte durch und leistet Öffentlichkeitsarbeit.

IM FOKUS | Mutter Theresa

Das Leben von Mutter Theresa

Mutter Theresa wurde am 26. August 1910 in der heutigen Hauptstadt von Mazedonien geboren, in Skopje. Ihr bürgerlicher Name war Agnes Gonxhe Bojaxhiu. Ihre Familie war streng katholisch und schickte sie in eine katholische Mädchenschule. Im Jahre 1918 verstarb ihr Vater überraschend und ab diesem Zeitpunkt setzte sie sich noch mehr mit dem Glauben auseinander.



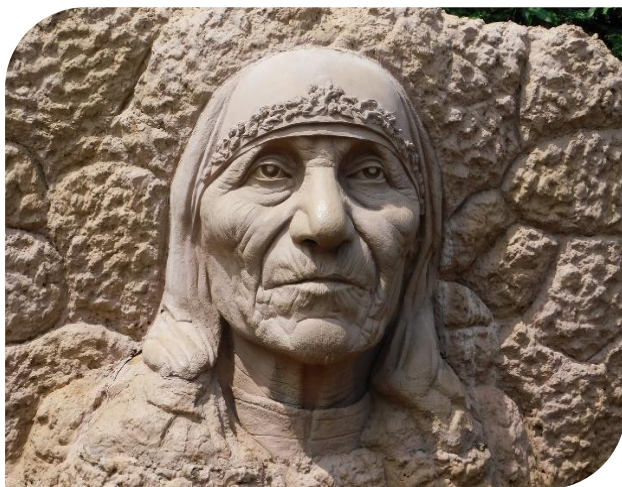
Mit 16 Jahren wurde sie Novizin. Sie wählte den Ordensnamen Maria Teresa, was soviel bedeutet wie vom Kinde Jesu. Sie trat den Loretschwestern bei. Diese Schulwestern

kümmerten sich an den katholischen Schulen um die Ausbildung und auch um die Erziehung von Jugendlichen. Sie arbeitet hierfür in Irland und verschiedenen südasiatischen Ländern. In dieser Zeit spürte sie, dass sie armen, bedürftigen Menschen helfen möchte und in den Slums von Kalkutta ihre Hilfe dringend benötigt wird. Sie verliess die Loretschwestern. Dies war im Jahre 1946. Ordensfrau blieb sie aber. Sie lebte ab dann in Kalkutta und nahm 1947 die indische Staatsbürgerschaft an.

Im Jahre 1950 gründete Mutter Theresa die Gemeinschaft der Missionarinnen der Nächstenliebe. Diese Gemeinschaft gibt es heute noch. Sie haben sich zur Aufgabe gemacht, den Ärmsten, Kranken, Obdachlosen und Sterbenden zu helfen. Mutter Theresa erhielt für ihre guten Taten und ihre Einsätze für die Ärmsten viele Preise. 1979 erhielt sie den Friedensnobelpreis. Das ist der wichtigste Preis für Friedenskämpfer.

Es gab aber auch Menschen und die gibt es immer noch, die nicht so erfreut waren an Mutter Theresa. Sie war zum Beispiel gegen die Scheidung von Eheleuten. Sie forderte die Menschen auf, dagegen zu protestieren. Den sterbenden Menschen verweigerte sie Schmerzmittel. Diesen Menschen sagte sie, dass im Leid eine besondere Nähe zu Jesus entsteht. Es wird vermutet, dass sie auch nicht allen den Zutritt zum Spital gewährte. Ihr Glaube hat sie dazu bewogen. Auch die schlechte Hygiene in den Armenhäusern wurde bemängelt.

Trotz all den Vorwürfen ist sie für viele Menschen auf der Welt die «Mutter», die gute Seele für alle. Sie hat sich ihr ganzes Leben lang um die Ärmsten der Armen gekümmert und wurde auch «Mutter der Armen» genannt.



Mutter Theresa starb am 5 September 1997 mit 87 Jahren in Kalkutta. Am 4. September 2016 fand in Rom ihre Heiligsprechung statt. Papst Franziskus hat als weltweiten Gedenktag für die Heilige ihren Todestag festgesetzt. Hundertausende Menschen aus der ganzen Welt waren dabei, als der Papst auf dem Petersplatz die Heiligsprechung in einer feierlichen Zeremonie verlesen hat. Er bezeichnete Mutter Theresa als besonderes Beispiel für Nächstenliebe und der Grossherzigkeit für die Armen.

Muttertag

Wie entstand der Muttertag?

Der Muttertag ist ein ganz besonderer Tag. Unsere Mütter werden gefeiert und wir bedanken uns bei ihnen, für das was sie für uns das ganze Jahr machen.

Tatsächlich reichen die Ursprünge des Muttertages bis in die Antike zurück. Schon die alten Griechen bedankten sich bei ihren Festen im Frühling bei der Göttin Rhea, die Mutter von Zeus und damit das Sinnbild für Fruchtbarkeit und Mutterschaft. Der Muttertag ist also schon uralt.

1907 veranstaltete die Frauenrechtlerin Anna Jarvis in den USA einen Gedenktag für ihre verstorbene Mutter und machte sich für einen Ehrentag für alle Mütter im ganzen Land stark. 1914 erklärte der US-Präsident Wilson den zweiten Sonntag im Mai zum Muttertag.



1923 gab es zum ersten Mal einen Muttertag in Deutschland, dank dem Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber. Auch heute profitieren die Blumengeschäfte von diesem Tag besonders.

Ebenfalls in der Schweiz wollte die Heilsarmee im Jahre 1914 den Muttertag einführen. Das klappte dann aber nicht sofort. Erst 1930 wurde der Muttertag dank den Medien, Flugblättern und Personen des öffentlichen Lebens in der Schweiz offiziell gefeiert.

Heute wird der Tag in rund 70 Ländern gefeiert, allerdings nicht überall im Mai und auch die Bräuche sind sehr unterschiedlich.

In Äthiopien zum Beispiel feiert man den Muttertag mit den ersten Regentropfen zu Beginn der Regensaison im Oktober oder November. In Korea wird eine grosse Militärparade organisiert. Ob da die Mütter wirklich sich geehrt fühlen und Freude daran haben, lassen wir mal offen.

Wir wünschen allen Müttern einen wunderbaren Muttertag!

Tag der Mutter Erde/Earth Day

Am 22. April feiern wir den Tag der Mutter Erde. Lasst uns darüber nachdenken, wie wir Menschen mit der Erde umgehen



IMPRESSUM PFARRBLATT

Herausgeberin

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Redaktion, Abo- & Adressverwaltung

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 (0)81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Druck & Versand

Vorlage:

Büro + Webdesign GmbH, Münsingen

Druck:

Schellenberg Gruppe, Verkaufsbüro Landquart

Verpackungsarbeit:

ARGO Stiftung für Integration von Menschen mit Behinderung, Chur

Haftungsausschluss & Rechte

Sämtliche Inhalte, sowohl Text wie Bild, sind urheberrechtlich geschützt. Auskünfte zu den Bildquellen, sofern nicht bereits erwähnt, erteilt die Redaktion.

Die in den Beiträgen wiedergegebenen Meinungen und Einschätzungen entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Herausgeberin.

Titelbild

Kirchenfenster der Katholischen Kirche «Maria Himmelfahrt» in Arosa

Auflage

190 Exemplare (April 2024)

KONTAKTE KIRCHGEMEINDE AROSA

Ihre Ansprechpartner

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Pfarrer

Krzysztof Malinowski

Fon +41 79 430 66 15

pfarramt@himmelfahrt.ch

Kirchgemeindepräsidium

Anneliese Cadosch

Fon +41 79 293 67 09

praesidium@himmelfahrt.ch